

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

240 (22.7.1926) Technik

Zwangsvollstreckung.

Grundstücke: 1. Pab.-Nr. 4888: 4 a 78 am Hofreite, Badstr. 54. Bietaufschreib.:

Wohnungstausch

Geboten: 2. Etage 5 Zimmerwohnung mit Bad, Eichenstr. 10/12, Zimmer Nr. 20, abgeholt werden.

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Bad, Diele, Garten usw. gegen Bauforderungen auszuhandeln. Ang. unt. Nr. 88 ins Taabf.

2 4 Zimmerwohnungen

mit allem Zubehör, beschlagsabnahmefrei, in allerhöchster Lage der Stadt, auf Spätkommerz. zu vermieten. Angebote unter Nr. 102 ins Taabf.

Laden auf der Kaiserstr.

auf Wunsch Parzellierung. Angebote unter Nr. 85 ins Taabf.

Große helle Werkstätte od. Lagerräume

für Druckerei geeignet, 140 qm groß, m. Keller, ver. f. zu vermieten. Näheres Eichenstr. 78, Hinterhaus.

Arbeitsvergebung.

Zum Umbau des Schulhauses im Stadtteil Grünwinkel. Durchschneidung: 41. und 42. Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten

Der Neuhof

des Vorderhofes und der Hinterhofe vor dem Ständehaus mit Gussblech, Wasserlauf im Hof, etc.

Lieferung von Grenzsteinen.

Die Lieferung von 1000 Stück Grenzsteinen (roter Sandstein) ist zu vergeben.

Wohnungstausch

Geboten: 3 Zimmerwohnung, 2. Etage, n. 2 Personen (Mutter u. Sohn) in ruh. Hause.

Zu vermieten

Amalienstr. 9, II. ist ein gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht zu verm.

BILLIGER LINOLEUM VERKAUF. Extra Preise Donnerstag 22. Juli bis Mittwoch 28. Juli. Druck-Linoleum, 200 cm breit, fehlerfrei. m 3.20. Linoleum-Inlaid-Läufer. Mtr. 4.30 5.60 6.30.

Wachstuch-Reste und Wandschoner besonders billig. Sämtl. Artikel für Ferien und Reise in reicher Auswahl. KNOOPF

Geschäftsführer. evtl. Teilhaber für Herrenkonfektionsgeschäft in Karlsruhe gesucht. Erforderl. Kapital 5-10000 Mark.

20 Mk. und mehr täglich verdienen. Damen und Herren mit guten Umgangsformen durch leichte Reisetätigkeit. Sofort Gehl.

Offene Stellen. Prof.-Vertreter. von Leistungsfäh. hoch. Fachgeschäft zum Verkauf von Anwaltskoffern.

Staub-Flügel. bei Seib, Möbelgeschäft, Erbprinzenstr. 30. Gelegenheitskauf für Brautleute. Eich. Schlafzimmer.

! 30 Stück! Chaiselongues. neue, gut gearbeitete, zu extra billigen Preisen. Polstermöbelhaus Adler.

Pianos. neu u. gebraucht, billig zu verkaufen und zu vermieten. Scheller, Rudolfstr. 1, III.

Garten. od. Ackerland zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 90 ins Taabf.

Marktwagen. 3 m lang, mit Verdeck, gut erhalten, hat zu verkaufen: G. Schäfer, Eichenstr. 58, 2. Etage.

WERBEAUSSTELLUNG DAS BUCHDRUCK GEWERBE. Veranstalter vom Bezirks-Maschinenmeister-Verein Karlsruhe im Verband der Deutschen Buchdrucker.

Lloydreisebüro Goldfarb. Kaiserstraße 181, Ecke Herrenstraße. Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros und der Mitropa Eisenbahnfahrkarten.

Salatöl. von reinstem, delikatem Geschmack, zu Mayonnaisen vorzügl. geeignet. CARL ROTH Drogerie, Tel. 1049/90.

Fliegen-Gewebe. in allen Breiten. J. Bähr Eisenwaren, Waldstraße Nr. 51, Telefon 5240.

Mittagstisch. per oder ermittelte Ete schnell u. gut durch eine kleine Anstalt in Karlsruhe Taabf.

Mein lieber Bruder Albert Schinzinger. Kaiserl. Japanisch-Generalkonsul in Berlin ist gestern sanft entschlafen. Karlsruhe, den 20. Juli 1926. Robert Schinzinger, Rechtsanwalt.

Herr Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner. uns durch den Tod entrissen worden ist. Musikalische Begabung, Führertalent und aufopferndste Hingabe an seinen Beruf haben ihn in jungen Jahren zur Höhe des Künstler Ruhmes geführt.

Der Minister des Kultus und Unterrichts Remele. Für den Verwaltungsrat des Badischen Landestheaters.

Nachruf. In der Nacht vom 20. auf 21. Juli verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit unser hochverehrter Herr Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Deutschland und der russische Außenhandel.

Von C. v. Kugelgen, Berlin.

Deutschland ist durch den Abschluß des 300-Millionen-Kredits in eine neue und neuartige Verbindung mit dem russischen Wirtschaftskörper getreten. Man kann dies Geschäft von politisch-ökonomischen Gesichtspunkten betrachten und je nach der Betrachtung als abwegig verwerfen, oder das Geschäft um 300 Millionen Mark für tragbar halten, um das Gegengewicht im Osten gegen die Schwere im Westen möglichst zu stärken, was die Reichsstaatsfraktionen in ungewohnter Weise wünschten. Uns soll hier die Frage beschäftigen, wie das große russische Agrarland die Kredite voraussichtlich bezahlen wird, insbesondere welche Rolle sein Außenhandel dabei spielt.

Deutschlands vorherrschende Stellung im russischen Außenhandel vor dem Kriege ist bekannt. Deutschland importierte 1912 für 1172 Mill. Rubel, exportierte für 532 Mill. Rubel. Die Einfuhr betrug in den Jahren 1900-1913 20,7 Prozent der Gesamteinfuhr, 43,4 Prozent der Gesamtausfuhr, 13,1 Prozent aus England und 10,7 Prozent aus den Vereinigten Staaten. Für die russische Einfuhr tritt das deutsche Uebermaß noch stärker hervor. Sie betrug 1912 20,7 Mill. Rubel, wovon nach Deutschland 14,4 Mill. Rubel, im Jahre 1913 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1914 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1915 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1916 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1917 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1918 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1919 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1920 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1921 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1922 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1923 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1924 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1925 20,7 Mill. Rubel, im Jahre 1926 20,7 Mill. Rubel.

Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Großstädten

Hauptunterstützungsempfänger auf je 1000 Einwohner Mitte 1926



Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Großstädten.

Mitte 1926 waren unter 1000 Deutschen 28,0 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 3,7 am 1. Juni 1925). Die meisten Erwerbslosen gibt es in den Hauptzonen der Textil-Industrie, so in Münden-Glabbech (73,6) und Plauen (70,7). Während die Hauptindustrieregionen (Westfalen, Sessen-Nassau, Rheinprovinz, Sachsen,

Bessen, Berlin und Danzestädte) eine Erwerbslosenziffer von durchschnittlich 33,4 aufweisen, ist sie in den Hauptagrargebieten (Spreewald, Grenzmark, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin, Medienburg-Sirelis und Oldenburg) im Durchschnitt nur 13,7.

Statistik gibt dagegen an: für 1923 3,54 Mill. Tonnen und 51,9 Mill. Reichsmark und für 1924 2,64 Mill. Tonnen und 42,2 Mill. Reichsmark. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Deutschland sich im zusammengesetzten Außenhandel Rußlands keineswegs den vorherrschenden Platz der Vorkriegszeit zurückerobert hat. Alle deutsch-russischen Verträge haben es nicht zu hindern vermocht, daß der Sowjetbund in nähere Handelsverbindungen zu England und Amerika getreten ist. Vergleicht man den Anteil Deutschlands und Englands am russischen Außenhandel, so erhält man folgende Prozentziffer für die Einfuhr nach Rußland:

	1922	1923	1924
Deutschland	27,5 %	30 %	21,1 %
England	12,9 %	20,9 %	25,1 %

für die Ausfuhr aus Rußland:

	1922	1923	1924
Deutschland	18 %	29,8 %	16,1 %
England	80,9 %	16,8 %	27,8 %

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Aussichten des Sowjetbundes zu einer aktiven Handelsbilanz — besonders auch Deutschland gegenüber — zu kommen, nicht vielversprechend sind.

Zur endgültigen Erledigung des „Russens-Kredits“.

Nunmehr ist die schwierige Frage der Russen-Kredite durch die Bildung der Industrie-Finanzierungs A.-G. (Ifago) nach äußerst schwierigen Verhandlungen gelöst worden. Die Gründung dieser Gesellschaft erfolgte auf Verlangen des aus etwa 20 größeren Banken bestehenden Bankensyndikats, das sich zur Kreditgewährung von 120 bis 150 Mill. Reichsmark bereit erklärte. Wie bei dem 100-Millionen-Kredit, der den Russen im November 1925 auf drei Monate gewährt wurde, hat auch bei diesem 300-Millionen-Kredit, an dem bis jetzt 120-150 Millionen fest zugezahlt sind, die Deutsche Bank die Führung. Während aber bei dem kurzfristigen November-Kredit die Banken selbst den Kredit an die deutschen Lieferfirmen erteilten, haben sie bei dem jetzigen langfristigen Kredit, bei dem es sich um Kreditlinien von 2% und 4% Jahren handelt, die Bedingung gestellt, daß die Industrie eine eigene Organisation für die Abwicklung der Geschäfte schafft. Diese Organisation, die jetzt in der Gestalt der Ifago zustandekommen ist, soll den Firmen die Kredite gewähren, die ihr von dem Bankensyndikat zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise ist für die Banken sozusagen eine Gesamtantwortung der Industrie entstanden.

Nachdem nun diese Industrie-Finanzierungs-A.-G. Ifago gegründet ist, ergibt sich folgendes Bild des Russen-Kreditgeschäftes: Zugelassen zur Finanzplanung des Kredits sind deutsche Firmen, die mit der Handelsvertretung der U. d. S. S. R. der russischen Wirtschaftsorganisationen Lieferungsverträge für „industrielle Installationen“ mit Krediten von 2% und 4% Jahren abgeschlossen haben. Die Russen verzinsen diesen Kredit mit 1 Prozent über Reichsbankdiskont und 2,4 Prozent Provision. Für die Kredite leistet das Reich eine Ausfallbürgschaft von 35 Prozent und die Länder haben die Garantie für weitere 25 Prozent der Kaufsummen übernommen, so daß eine staatliche Garantie von insgesamt 60 Prozent vorliegt. Die Bedingungen für die Gewährung der staatlichen Garantie sind vom Reichswirtschaftsministerium herausgegeben und können von der Garantieabteilung der Revisions- und Treuhänder A.-G., Berlin, vom Reichsverband und von anderen zuständigen deutschen Organisationen bezogen werden. Ueber die Gewährung der Staatsgarantie entscheidet ein interministerieller Ausschuss, dem

Betreiber des Reichswirtschaftsministeriums, des Auswärtigen Amtes und der Industrie angehören. Da die deutsche Lieferfirma von diesem Ausschuss durch die Garantieabteilung der Revisions- und Treuhänder A.-G. die Garantie-einlage erhalten, kann sie sich zur Erlangung des Kredits selbst an die Industrie-Finanzierungs-A.-G. wenden, die ihre Geschäftsstelle im Verwaltungsgebäude des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Berlin hat. Die Bedingungen, unter denen der Kredit erteilt wird, werden in den nächsten Tagen herausgegeben werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Schaffung eines luxemburgischen Franken.
Trotz der leichten Besserung des belgischen Franken sind die Erörterungen der luxemburgischen Presse über die Einführung einer eigenen Frankennährung noch nicht verstummt und die offiziellen Kreise haben die Angelegenheit noch nicht aus den Augen verloren. Vorläufig aber verhält man sich abwartend, bis man weiß, was die nächste Zukunft bringt. Nichtsdestoweniger nimmt das offizielle Organ der luxemburgischen Eisenindustrie, das „Echo de l'Industrie“, in einem Leitartikel Stellung zu der Frage und kommt dabei zu der Folgerung, daß die Schaffung einer luxemburgischen Münze möglich sei. Doch müßte dies im Rahmen der Wirtschaftsgemeinschaft mit Belgien erfolgen und dürfte auch nicht die Kündigung des Wirtschaftsvertrages mit Belgien zur Voraussetzung haben, wie dies einflussreiche Kreise fordern. Damit berührt das „Echo“ den wunden Punkt der ganzen Angelegenheit. Die Schaffung einer eigenen Währung wird auf den belgischen Widerstand stoßen und diplomatische Komplikationen hervorufen, was die luxemburgische Industrie zu vermeiden wünscht. Ob sich die Regierung schließlich darüber hinwegsetzen wird, erscheint sehr zweifelhaft. Ein spezifisch luxemburgischer Franc ist somit noch nicht für die unmittelbare Zukunft als gegeben zu betrachten. Belgien wird übrigens sein Möglichstes tun, um den Erörterungen über einen spezifisch luxemburgischen Franc jeden praktischen Wert zu nehmen. In diesem Sinne wird die neue luxemburgische Regierung auf Brüssel einzuwirken suchen.

Schuldverordnungen der Oberheinischen Eisenbahn A.-G. Als Rechtsnachfolgerin der vormaligen Oberheinischen Eisenbahn-Gesellschaft A.-G. gibt das Kraftwerk Rheinau A.-G. den durch Beschluß der Erbkasse beim Oberlandesgericht Karlsruhe verfügbaren Ablosungsbetrag für die Anleihen der D.E.G. bekannt. Vom 30. September an erfolgt die Einlösung der Stücke bei der Süddeutschen Discontobank bei der Gesellschaftskasse der Kraftwerk Rheinau A.-G. Für die 4 prozentige Anleihe vom Jahre 1919 beträgt der Ablosungsbetrag für je 1000 Papiermark 52,50 Reichsmark, für die 4 1/2 prozentige Anleihe vom Jahre 1920 12 Reichsmark für je 1000 Papiermark. Als Ablosungsbetrag für die Genußrechte wurde für die 19 er Anleihe Reichsmark 29,25 und für die 20 er Anleihe Reichsmark 1000 Papiermark festgelegt. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 18. September 1926 erfolgt die Auszahlung einer etwaigen auf die Mitgliedsrechte entfallenden Gewinnbeteiligung für das Geschäftsjahr 1925/26 (4 bzw. 4 1/2 Prozent) gleichzeitig mit der Rückzahlung des Ablosungsbetrages.

Badische Landeselektrizitätsversorgung (Baden-Wert) Karlsruhe. Der Geschäftsbereich bis zum 31. März 1926 wird sich befriedigend über den Ausbau der Werke aus, die jetzt schon eine Produktion von 101.379.080 K.W.H. erzielten. Der Anschlußwert ist um 11.322 K.W. auf 108.328 K.W. gestiegen. Die Zahl der angeschlossenen Gemeinden liegt um fünf auf 533. Anzahl abgaben wurden 127.885.934 K.W. im Vorjahre 104.631.678 K.W.). Die Gewinn- und Verlustrechnung weist nach Abschreibungen von 157.844 K.W. und Ueberweisung von 1,3 Millionen an das Erneuerungsfonto und nach Ueberweisung von

200.000 K.W. an die Reserve einen Reingewinn von 1.885.523 K.W. auf, wovon 34.176 K.W. der Reserve und 1.900.000 K.W. dem Vorkursfonds zugeführt werden. Auf 18 Millionen K.W. Aktienkapital wird eine Dividende von 9 Prozent verteilt, während 60.846 K.W. vorgetragen werden. Aus der Bilanz sei erwähnt, daß die Kurganleihe mit 3,46 Mill. K.W., die Schuldverschreibung mit 4,56 Mill. K.W., die Kohlenwertanleihen mit 7,73 Mill. K.W., während andererseits die Betriebsanlagen mit 28,65 Mill. K.W., die im Bau befindlichen Anlagen mit 21,27 Mill. K.W. bemerkt sind. — Die in Nr. 238 vom 20. d. Mts. Seite 18 der Industrie- und Handels-Zeitung unter Rubrik „Verkehr Oberheinischer Eisenbahn“ gebrachte Mitteilung: „Der Umkreisbetrieb im Mannheimer Industriegebiet am 15. Juli eine empfindliche Störung, infolge der von Kurzwert geleistete elektrische Strom von morgens 9-10 Uhr und von 1-4 1/2 Uhr nachmittags ausfiel“, entspricht nicht den Tatsachen, da an dem genannten Tag in den Anlagen des Baden-Werks eine Stromunterbrechung nicht aufgetreten ist.

Bräuereigesellschaft Eibach vorm. A. Hofmann, Mannheim. In der G. S. wurde mitgeteilt, daß die Prozesse, die zur Verzögerung der Handelsregister-eintragung der in der G. S. vom 30. März gefassten Beschlüsse geführt hatten, erledigt sind. Der Abschluß per 30. September 1925 erlief nach 257.880 K.W. Uebertragungen einen Reingewinn von 325.022 K.W., wovon 10 Prozent Dividende verteilt werden. 52.052 K.W. werden auf neue Rechnung vorgetragen. (S. Drahtmeldung.)

Dürrkopfwerte A.-G. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1925 und beschloß, aus dem Reingewinn von 88.597 K.W. eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorkursaktien auszuschießen, ferner den Rest von 25.297 K.W. auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber die Geschäftslage äußerte sich die Verwaltung, daß infolge der schlechten Wirtschaftslage das Geschäft in Röhmaschinen stark zurückgegangen ist. Der Umsatz in Röhmaschinen hat sich dagegen trotz der auch auf diesem Gebiet bestehenden schlechten Konjunktur gehoben. Das Vertriebsnetzwerk, das seit eingeleitet wurde, ließ in der letzten Zeit nach. Das Lastwagen-Geschäft liegt infolge der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage stark darnieder. Zusammenfassend wird bemerkt, daß sich Vorkursaktien über die nächste Zeit nicht mit Sicherheit machen lassen. Für den aus dem Ausschuss ausgeschiedenen Generalvorstand Dr. August Strube wurde Dr. Karl Scheim-Schwarzbach, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Berlin, und für den vorherigen Reichsgerichtsrat Dr. Wilhelm Peters Fabrikant Richard Hiesler gewählt.

Bank A. Hofmann-Lauschhammer A.-G. Zu der vor einigen Tagen erschienenen Notiz über die Gründung der Deutschen Schmelzhüttenindustrie A.-G., Berlin-Braunschwelge, wird von der Verwaltung der Bank Hofmann-Lauschhammer A.-G. ausdrücklich festgestellt, daß sie mit dieser Gründung nicht das Germe in tun hat. Die Beilegung des Herrn Winter ist eine private Angelegenheit.

Konkurs eines Lombardhauses. Der Geschäftsführer des Lombardhauses Potsdamer Platz 6, m. b. H., B. o. B., der der eigentliche Inhaber des Lombardhauses ist, wurde von der Staatsanwaltschaft, wie das „Aktuär-Abendblatt“ berichtet, verhaftet. Vor der Konkurs angemeldet hat, hatte bei ihm beliebige Gegenstände mit einem höheren Betrage weiter veräußert, als er selbst ausgeben hatte. Die Verlester sind daher gezwungen, die Pfänder mit einem höheren Kapital, als sie selbst empfangen, wieder einzulösen. Eine ganze Anzahl von Pfändern ist überhaupt nicht aufzulösen.

Industrie- und Handels-Börse. Stuttgart, den 21. Juli. (S. Drahtmeldung.) Die Börse an der heutigen Industrie- und Handels-Börse blieb unverändert. — Nächste Börse 4. August.

Deutsch-Niederländischer Güterverkehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Juli sind teilweise neue Tarifvorschriften herausgegeben worden, die wesentliche Neuerungen auf den niederländischen Strecken aufweisen. Die Neuerungen betreffen hauptsächlich die Klasseneinteilung für Wagenladungen sowie die Frachttarife. Früher bestanden auf niederländischer Seite für Wagenladungen 3 Hauptklassen und die Nebenklasse und zwar:

Hauptklasse	mit den Nebenklassen
A 15	A 10 und A 5
B 15	B 10 „ B 5
C 15	C 10 „ C 5
D 15	D 10 „ D 5

Hierbei möge gleich daraufhinzuweisen werden, daß die Güter, die in die Klassen A, B, C, D usw. gehören, aus dem besonderen Güter-einteilungsverzeichnis hervorgehen, und daß diese Eingruppierung vielfach gänzlich verschieden von derjenigen auf der deutschen Seite ist, d. h., daß also ein Gut der deutschen Klasse A durchaus nicht auch ein solches der niederländischen Klasse A zu sein braucht. Diese neue Klasseneinteilung auf der niederländischen Seite bedingte natürlich eine völlige Neuauflistung des niederländischen Frachttarifzeichens. Durch diese Auflistung sind erweiterungsweise vielfach Frachtermäßigungen eingetreten, so beispielsweise auf Entfernungen bis 450 km bei Klasse A 5 um 3 bis 11 %

	A 10	9	18
	A 15	16	24
	B 5	2	7
	B 10	9	14
	B 15	17	21
	C 5	2	7
	C 10	3	6
	C 15	12	21

Aus diesen Prozentziffern geht hervor, daß die weitestgehenden Ermäßigungen den 15-t Ladungen zufließen. Geringer sind die Ermäßigungen für 10-t Ladungen und am geringsten die für 5-t Ladungen. Diese Tarifänderung liegt also mehr im Interesse jener Industrien, die, wie die Schwerindustrie und die Rohstoffverleber, 15-t Ladungen auszuheben können, dagegen weniger im Interesse der Leichtwarenindustrien, die bei der jetzigen schlechten Geschäftslage in den allerwenigsten Fällen so hohe Gewichte zum Versand bringen können und sich begnügen müssen, 10 oder sogar nur 5 t aufzuliefern.

